

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 15

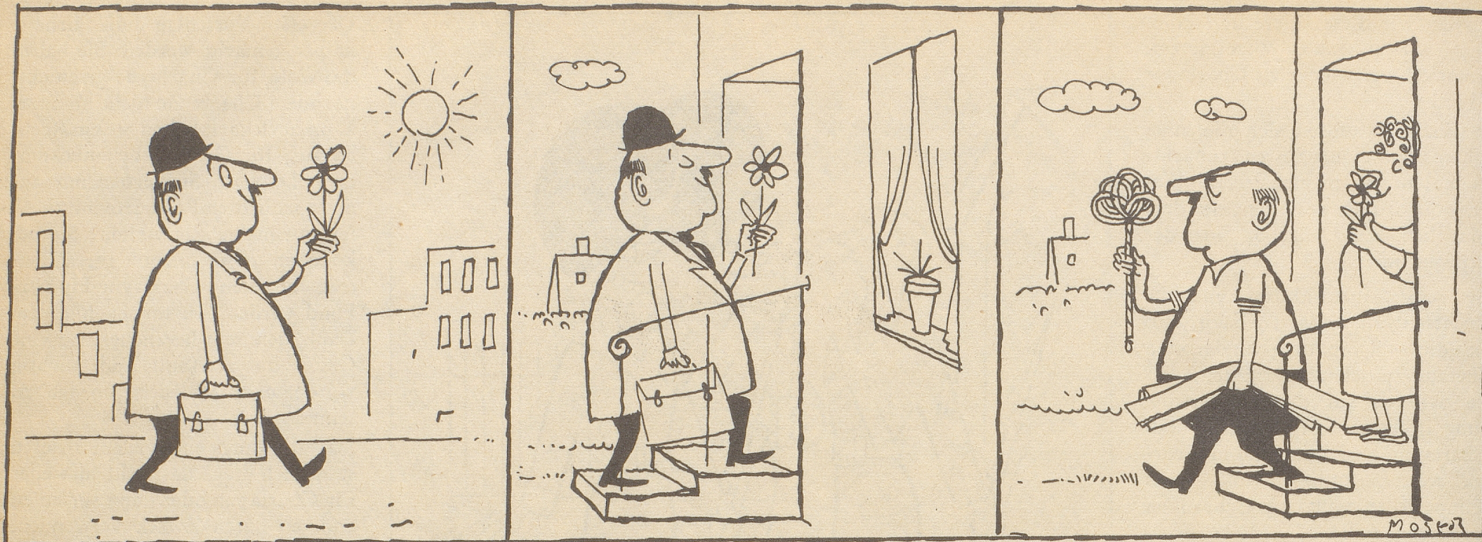
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was einem im Frühling blühen kann ...

Wenn ich Bundesrat wäre ...

Ha, gelegentlich kommt einem die Galle hoch. Da parkt ein Auto halbwegs auf dem Trottoir, da dröhnen die Perforeusen-Maschinen gerade neben dem Schlafzimmersfenster, da ist dies und das, und unwillkürlich ruft man aus: Wenn ich Bundesrat wäre ...

«Was würdest du denn als erstes tun?», frage ich meinen Freund und dieser, ein erklärter Vegetarier, sagt mit Stentorstimme:

«Dafür sorgen, daß alle Kinder morgens Karottensaft trinken!»

Dabei weiß er ganz genau, daß schon eine solche Maßnahme kaum von einem Bundesrat getroffen werden könnte, zumindest nicht von heute auf morgen. Aber was hindert es, daß wir gelegentlich ausrufen: Wenn ich Bundesrat wäre ... Ein Wunschtraum? Kaum. Jeder möchte garnicht Bundesrat sein, aber jeder möchte einmal etwas durchsetzen, was er für das Dringlichste und Wichtigste hält. Der eine möchte, daß unsere Soldaten «endlich einmal» eleganter daherkämen, der andere möchte überall Grünflächen, wenn möglich auf allen Dächern; wieder ein anderer möchte die Raclette als obligatorisches National-Essen einsetzen. Hier sollen die Altersrenten ruhig um das Doppelte erhöht werden, dort sollen die Sessel-Bähnli verschwinden usw. usw. Träumen wir nicht alle gelegentlich von einem Augenblick Macht? Natürlich nur um das «Bessere» einzuleiten ... wenn es geht, mit «einem Federstrich».

Steckt im Grunde nicht dahinter der alte Märchenwunsch:

Wenn ich König wäre ...

«Wenn ich König wäre», sagte mir kürzlich mein Bübchen, «würde ich

zwanzig Esel im Stall haben». Ich fand, das sei kein übler Wunsch. Esel fehlen (ich meine die wirklichen) überhaupt in unserm Leben. Und was weiter?

«Ich würde mir auch den neuen Peugeot kaufen, Vater, weist du, den cremefarbenen, den wir kürzlich sahen.»

Hier ist das Bübchen schon ganz in der Gegenwart und daß die Autos längst die Esel gefressen haben,

kommt ihm wohl kaum in den Sinn. Meine Nachbarin, die alte Frau Gerber, die mit dieser Zeit garnicht zufrieden ist, alles lasse in der Qualität nach, findet sie ... mit Ausnahme des Schabziegers, meinte kürzlich: «Wenn ich Bundesrat wäre, würde ich als erstes dafür sorgen, daß die jungen Mädchen wieder lernen ... Knöpfe richtig anzunähen, damit sie halten, zumindest fünf Jahre, es ist ja eine Schande, wie flüchtig man heutzutage Knöpfe befestigt ...»

Paul Laurent

Konsequenztraining

An der Vernissage einer Ausstellung von Freizeitarbeitern der Union Helvetia (Angestelltenverband des Gastgewerbes) sagte ein Kunstmaler, der mit der Jury mehrere Bilder von Köchen in den ersten Rängen hatte placieren können:

«Daß viele Kunstmaler sehr gut kochen, habe ich längst gewußt, aber daß so viele Köche gut malen, habe ich erst jetzt entdeckt.» Kunststück! Schließlich muß es auch ein Koch verstehen, aus Oel und allerlei Zutaten ein Sößchen anzurühren und gefällig zu servieren ...

Boris



mens den Hals gebrochen haben. Es gibt Flaschen und Flaschen. Bettflaschen etwa, oder jene, aus denen man die Milch der frommen Denkkungsart trinkt. Der zuständige Reklamemann hat aber beim Griff nach der Richtigen offensichtlich einen Mißgriff getan. Vermutlich hatte er zu tief in die Flasche geguckt; andernfalls müßte man annehmen, er sei eine ebenso große Flasche wie die abgebildete. B.K.



Ein edler Tropfen,
dem besten Weine ebenbürtig.
— aber alkoholfrei,
es ist Merlino



Merlino

der naturreine Traubensaft
Gesellschaft für OVA Produkte
Affoltern am Albis Tel. 051/99 60 33

Meditationen um Flaschen

Ein Leser sandte uns diese Reklamekarte, mit der für Burgunder geworben wird. Gemäß Text sagt die abgebildete zweijährige Brigitte: «Bibi liebt guten Wein von Papa aus der großen Flasche.» – Das möge der Kleinen wohl bekommen und dereinst auch ihren Eltern, falls diese inzwischen nicht zuvielen großen Flaschen den Hals gebrochen und sich deshalb im delirium tre-

Toni

Drei berühmte Tonis gibt es: den Photographen, den schnellen Abfahrer, und den Winterwandbewerger. Welcher ist der berühmteste und welcher der beliebteste? Da könnte man schön Streit bekommen, wenn man anfangs darüber zu diskutieren! Es gibt nicht nur drei, sondern sehr viele berühmte Arten von Orientteppichen. Die beliebtesten aber sind sicher die von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich!